

Berichtigung zu dem Aufsatz: „Kapillaranalytische Studien“ von Kocsis und Bakos.

Von BLASIUS BUGYI.

In dem, in dieser Zeitschrift unlängst erschienenen Aufsatz (1) haben Herr Kocsis und Frl. Bakos eine verurteilende Kritik über die in meinem Artikel „Reinheitsprüfung der histologischen Farbstoffe“ (2) angegebene Arbeitsweise geäußert. Die von mir zur Reinheitsprüfung ausschließlich verwendete Methode ist in der mit Kiszely gemeinsam erschienenen Arbeit (3) bis in die Einzelheiten beschrieben. Wie ausführlich beschrieben wurde, haben wir das kapillaranalytische Verfahren von Platz und Neugebauer am genauesten verwendet, die Temperatur- und Wasserdampfverhältnisse in Rücksicht genommen und das „1. a.“ Streifen nicht nur beobachtet, sondern dessen Veränderungen bei verschiedenen Lösungsmitteln auch weitgehend bestimmt (4).

Demnach haben wir für histologische Orientierungszwecke eine recht vereinfachte Form der Platz-Neugebauerschen Kapillaranalyse angegeben. Durch den scheinbar nicht genügend präzisen Text wurden diese beiden Methoden von Herrn Kocsis und Frl. Bakos als eine genommen und so die vereinfachte Methode für chemisch-analytische Zwecke als fehlerhaft gefunden. Wir haben aber diese vereinfachte Methode ausschließlich zu histologischen Anforderungen ausgearbeitet und nur dazu geeignet gefunden. In unserer Arbeit betonten wir folgendes: „für chemische Zwecke ist diese Reinheitsprüfungsmethode nicht anwendbar, entspricht aber vollkommen den histologischen Anforderungen“. Demnach ist die verurteilende Kritik von Herrn Kocsis und Frl. Bakos auf ein bedauerndes Mißverständnis zurückzuführen.

Der Befund, daß beim Azoblau der Hollborn und Söhne Fabrik Herr Kocsis und Frl. Bakos mit ihrer Arbeitsweise eine Verunreinigung fanden, während ich beim Grübler'schen Azoblau „für histologische Zwecke“ mit der Platz-Neugebauer'schen Kapillaranalyse keine Verunreinigung nachwies, ist auf die Qualitäts- und Herkunftsunterschiede der Praeparate zurückzuführen. Irgendeine Folgerung betreffend die Anwendbarkeit der Methode ist daraus keineswegs zu schließen.

Literatur.

1. E. A. Kocsis und A. Bakos, Acta Chem. Min.. Phys. Univ. Szeged. 7. (1939) 132.
2. B. Bugyi, Z. wiss. Mikroskopie und mikroskopische Technik. 55. (1938) 198.
3. G. Kiszely und B. Bugyi, Z. wiss. Mikroskopie und mikroskopische Technik. 55. (1938) 123, und Magyar Orvosi Archivum. 39. (1938) 480.
4. B. Bugyi, Kolloid-Ztschr. 84. (1938) 74.

Institut für allgemeine und anorganische Chemie der K. Ung. Franz-Josef
Universität in Szeged.
Direktor: Prof. Á. v. KISS.

Bemerkungen zu dem Artikel von Bugyi: „Reinheitsprüfung der histologischen Farbstoffe“.

Von E. A. KOCSIS.

Die vereinfachte, von der üblichen Arbeitsweise (1) stark abweichende kapillaranalytische Methode von Bugyi (2) haben wir (3) aus dem Grunde beanstandet, da wir derweise gearbeitet fallweise (3) bei Azoblau keine reproduzierbaren Resultate erhalten haben. Nach den Resultaten der wiederholten und in verschiedenen Richtungen ergänzten Versuche ist die Ursache der Unreproduzierbarkeit darauf zurückzuführen, daß die Versuchsbedingungen Bugyi bei seiner Arbeitsweise nicht entsprechend genau fixiert hat (2). Da wir ein nach der üblichen Methode als verunreinigt befundenes Praeparat nach dem Verfahren von Bugyi abwechselnd rein, bzw. verunreinigt gefunden haben, halten wir seine Methode auch zur Reinheitsprüfung von histologischen Farbstoffen nicht für geeignet. So können wir seiner neuerdings (4) gegebenen Erklärungsweise nicht beistimmen.

Wir haben seine die Zone 1. a. betreffende Untersuchungen nicht beanstandet. Das Ziel unserer dies betreffenden Untersuchungen ist aus dem Texte unseres frühern Artikels (3) klar zu ersehen.